

# «Enkeltaugliche Lösungen»

**Wahlen** Die EVP Winterthur will einen zweiten Sitz gewinnen.

«Wir müssen die Mehrheiten im Kantonsrat ändern», sagt Barbara Günthard Fitze. Sie ist Präsidentin der Winterthurer EVP und hält den bisher einzigen Kantonsratsitz der lokalen Partei. Die letzte Legislatur sei fast eine verlorene gewesen, findet sie: «Durch die bürgerliche Mehrheit gab es viele Blockaden. Es ist darum wichtig, dass die fortschrittlichen Kräfte im Kanton bei diesen Wahlen gestärkt werden.» Als Konsequenz daraus strebt die Winterthurer EVP einen zweiten Sitz an. In bester Position dafür liegt Gemeinderat Michael Bänninger. Er sagt, ihn reize die Möglichkeit, im



Kantonsrat etwas zu bewirken. Auf lokaler Ebene stosse man teilweise an Grenzen. Das bestätigt Günthard Fitze: «Der Kantonsrat gestaltet die Gesetzgebung. Da können wir zugunsten der Stadt Einfluss nehmen.»

Bei der Präsentation der Spitzenkandidaten am Dienstag im Restaurant Akazie erläutert die EVP auch ihre Schwerpunkte. Diese liegen in den Bereichen Gesundheit, Soziales, Familie, Bildung sowie Verkehr und Umwelt. Immer wieder betonten die Kandidierenden, es brauche enkeltaugliche Lösungen. «Wir müssen die Natur schützen, denn

je besser sie geschützt ist, desto besser geht es den Menschen», sagt Günthard Fitze. Doch leider sei man von den gesetzten Klimazielen noch viel zu weit entfernt. Michael Bänninger fordert deshalb, zukünftige Energieformen zu fördern. Barbara Huizinga, die Dritte auf der Liste, will sich zudem für gute Rahmenbedingungen für Familien einsetzen: «Teilzeitarbeit soll auch in Kaderpositionen möglich sein.»

Die Forderungen sind natürlich nicht gratis zu haben. Günthard Fitze glaubt aber, dass sich die Investitionen in die Zukunft lohnen. «Klar ist, dass wir keine Steuersenkungen befürworten. Die Steuergelder sollen den Menschen zugutekommen.» (mif)